

Dritter Adventssonntag

Warten auf einen Menschen, ein Ereignis, ein Fest verändert unser Leben. Wir sind anders, froh und bange zugleich. Wird es geschehen? Wird er kommen? Wie wird es sein? Werden wir uns verstehen?

Antwortpsalm Ps 146 (145), 6–7.8–9a.9b–10 (Kv: vgl. Jes 35, 4)

Komm, o Herr, und erlöse uns! Der **Kv** wird aber aus **GL 229** gesungen.

Kv Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei. – Kv

- 6 Der Herr hat Himmel und Erde gemacht, /
 das Meer und alle Geschöpfe; *
 er hält ewig die Treue.
- 7 Recht schafft er den Unterdrückten, /
 den Hungernden gibt er Brot; *
 der Herr befreit die Gefangenen. – **(Kv)**
- 8 Der Herr öffnet den Blinden die Augen, *
 die Gebeugten richtet er auf. *
- 9a Der Herr beschützt die Fremden.
- 9bc und hilft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht. – **(Kv)**
 Der Herr liebt die Gerechten, *
 doch die Schritte der Frevler leitet er in die Irre.
- 10 Der Herr ist König auf ewig, *
 dein Gott, Zion, herrscht von Geschlecht zu Geschlecht. – **Kv**

Psalmen – oft schwer verständlich

Oftmals sind die Psalmen schwer verständlich, weil sie vor über 2500 Jahren entstanden sind; in einem Land, das weit weg ist, in einer Sprache, die wir nicht kennen, in einer Umgebung, die uns fremd ist. Die Psalmen sind die poetische Antwort Israels auf Gottes Wirken – sie haben einen Doppelcharakter: als Wort zu Gott und als Wort von Gott.

Deshalb ist es auch interessant, die Psalmen der Bibel übertragen in die Sprache unserer Zeit zu lesen; es wirft ein neues Licht auf die sonst nicht leicht zu verstehenden Texte. Auf jeden Fall ein Gewinn! Nachfolgend der Psalm in der Sprache unserer Zeit.

Übertragen in die Sprache unserer Zeit (aus „Höre meine Stimme“ von Peter Spangenberg) -- Psalm 146 -- FREIHEIT INS HERZ Halleluja! Lobe den Herrn, meine Seele!

Es ist wunderbar.
Es ist wunderbar,
sich mit ganzem Herzen über Gott zu freuen .
Das will ich tun mein Leben lang.
Von weltlichen Mächten können wir nichts erwarten.
Die gehen zu Ende, wie alles zu Ende geht.
Wunderbar, wenn wir uns auf Gott verlassen,
wie Menschen es getan haben von Urväterzeiten an.
Unsere Hoffnung gehört dem Gott,
der alles geschaffen hat, was uns trägt und umgibt:
Himmel und Erde, Welten und Planeten.
Er ist bei denen, die unter der Folter leiden.
Er stärkt die Hoffnung derer, die hungern.
Er gibt den Gefangenen die Freiheit ins Herz.
Er lässt die Blinden erkennen, was wirklich zum Leben gehört.
Er schenkt den Niedergeschlagenen neuen Lebensmut.
Er stützt mit seiner Nähe die, die sich fremd fühlen.
Er macht einsamen Kindern klar, dass sie nie allein sind.
Er macht Frauen und Männern Mut, wenn sie am Ende sind.
Wer aber nicht nach Gott fragt,
der lebt ins leere hinein.
Lieber Gott, du allein regierst.
Das steht für immer fest. Es ist wunderbar.